

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 39.

Jahrgang Nr. 39.

Kriegs-Verkehr i. d. Haupt-Post aus dem Reichs-Postamt bei Nagold. Durchschnitt 10 % bei mehrmaliger Entsprechung Postalt. Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwehr.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrs-Verwaltung, wird in Kuppingen O. A. Herrensberg eine Postagentur errichtet. Sie tritt am 20. Juni d. J. in Tätigkeit und führt die nähere Bezeichnung „Würt.“

Politische Uebersicht.

Die bayerische Erste Kammer nahm einstimmig die Schulgesetzvorlage nach den Beschlüssen der Kommission an. Ferner wurde der Antrag des Freiherrn von Barock angenommen, daß eine Aufbesserung der Lehrergehälter noch vor der übernächsten Revision des Gehaltsvertrags festzusetzen habe, wenn es die Verhältnisse notwendig erscheinen lassen; desgleichen ein Antrag deselben Abgeordneten auf Herabsetzung der Gemeindevorstände zu den Schulräthen, den der Minister für unannehmbar erklärt hatte.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat die Regierungsvorlage betreffend die Entschädigung von Rentnern angenommen. Nach der Vorlage hat die bayerische Staatskasse an das Deutsche Reich für das frei werdende Gelände eine Million Mark zu zahlen, die von der Stadt Reu-Willm und der Eisenbahnverwaltung zurückzuerhalten werden. — Im Finanzanschuß der Abgeordneten-Kammer teilten beim Bergwerksrat die Regierungsvertreter mit, daß die Petroleumabgaben in der Pfalz und am Tengelnersee wenig, bei Reutlingen-Heilgenblut keinen Erfolg gehabt haben. In der Oberpfalz und bei Dahn in Niederbayern seien Erzlager und Bleierzlager hier und da gefunden worden.

Durch den Einkommensteuervorschlag, der der französischen Kammer vorgelegt werden wird, sollen vier Kategorien von Einkommen getroffen werden, und zwar Einkünfte, die aus Häusern und Grundstücken, solche, die aus Kapital und Arbeit, solche, die aus Arbeit allein und solche, die aus Wertpapieren allein herühren. Der Steuerfuß wird für die einzelnen Kategorien verschieden festgesetzt werden. Ein nach der Einwohnerzahl der Ortschaften verschieden bemessener Mindestfuß soll einkommensteuerfrei bleiben.

Der neue österreichische Ministerpräsident hat am Samstag auch im Herrenhaus gesprochen. Er äußerte sich sehr scharf gegen Ungarn und fand damit aussergewöhnlich starken Beifall. Er sagte, die österreichische Regierung sei der Ansicht, daß das Vorgehen der ungarischen Regierung mit den von früheren Regierungen getroffenen Abmachungen und Vereinbarungen nicht im Einklang stehe und auch zur Republikanismus-Widerstand sei, sogar eine Verletzung des Gesetzes der Republik bedeute. Es wählten endlich klare Verhältnisse geschaffen werden und jede Forderung sei dem jetzigen Zustand vorzuziehen. — Die Wahlreform dürfe nicht auf halbem Weg stehen bleiben. Die Befürchtung, daß durch das allgemeine Wahlrecht das Parlament radikalisiert werde, sei unzutreffend, durch die Wahlreform würden die Radikalen vielmehr parlamentarisiert.

Zur Frage der Fahrkartenerhöhung.

Carlsruhe, 9. Juni. Der Bund Deutscher Verkehrsvereine beschloß am Abend auf Antrag Res. Hamein: „Die jetzt beschlossene Fahrkartenerhöhung wird in Verbindung

In der Prairie verlassen.

Von Drei Harte. (Nachdr. verb.)

Uebersetzt aus dem Englischen von Emmy Becker.

(Fortsetzung.)

Erstes Kapitel.

Das Angelsächsländ war längst vorüber, als er in sein Kloster zurückkam. Im Flur begegnete er einem seiner Lehrer, der, statt ihn über sein Ausbleiben zur Rede zu stellen, seinen Gruß mit mildem Ernst erwiderte, was ihm aufstieß. Er ging auf Vater Sobriente's Studierzimmer, um ihm Bericht zu erstatten, wurde aber in diesem Vorhaben gestört, weil er ihn im Gespräch mit drei oder vier von seinen Kollegen traf. Sie schienen in einer ernstlichen Beratung begriffen zu sein und geseien bei Clarences Erscheinen sichtlich in einige Verlegenheit. Der Knabe wollte sich rasch zurückziehen, aber Vater Sobriente verständigte sich durch einen raschen Blick mit den andern und rief ihn, diese entlassend, zurück. Bewirrt und verlegen durch das Gefühl, daß ihm irgend etwas drohe, suchte der Knabe sich von seinem Unbehagen zu befreien, indem er dem Priester sofort von seiner Begegnung mit Susy erzählte und die Hoffnung auf seinen Rat und Beistand aussprach. Er nahm die Schuld, Susy in diesem Streich verletzt zu haben, auf sich. Der alte Mann sah ihm nachdenklich und mit einem gewissen mitleidigen Lächeln in die christlichen Augen.

„Ja hatte eben im Sinn, dir einen freien Tag zu geben,“ sagte er, „den du bei Don Juan Robinson zu-

mit der Verkehrsverändernden Personalarreform alle am Fremdenverkehr interessierten Orte in ganz erheblichem Maße schädigen. Um hierfür einen durchaus notwendigen Ausgleich zu schaffen, richten wir an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen das bringende Ersuchen:

- 1) die Zahl der Sonntagsfahrkarten den Bedürfnissen des reisenden Publikums entsprechend zu vermehren und auch solche nach großen Städten zur Einführung zu bringen;
- 2) die Bestimmungen, wonach Schnellzüge mit Sonntagskarten nicht benutzt werden können, für gewisse Vorkurs-Schnellzüge aufzuheben und
- 3) für den Sonntagsverkehr von großen Städten nach Hauptverkehrsstellen Vorkurs-Schnellzüge einzuführen, die eine bequeme Hin- und Rückreise sichern.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 11. Juni. In einem Telegramm des Sonderkommandos von Deutsch-Ostafrika wird gemeldet: Die Station Roschi am Kilimandscharo meldet, daß in der Landschaft Fraza Unruhen ausgebrochen sind. Ein treuer Hauptling wurde verjagt und der Herr-Ruffelder liefert von 500 bis 1000 Aufständischen angehalten und bedroht. Der Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Roschi mit zwei Europäern, 40 Askaris und 100 Massais ab. Es wurden konzentrisch gegen Fraza vorgeschoben: die Abteilung von Njwawwa über Irangi von Kilimandscharo über Makama, sowie die in Taborah stationierte 5. Kompanie.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. Juni.

Für unsere Verunglückten gingen bei der Sammelstelle des Verlags des „Grenz“ in Freudenstadt im ganzen 2101.35 M. ein, die Sammlung ist damit abgeschlossen. Das Ergebnis ist ein erfreuliches, wie es von der opferwilligen Einwohnerschaft des benachbarten Bezirks nicht anders zu erwarten war.

Rottenburg, 8. Juni. Die Vorarbeiten zur Rottenburger Jubiläums-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die am 15. Juli d. J. eröffnet werden soll, sind in vollem Gange. Die rege Beteiligung aller industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Kreise der Stadt gleich wie die tatkräftige Förderung des Unternehmens durch die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und die Unterstützung, die ihm von seiten der Stadtgemeinde in jeder Hinsicht zu teil wird, bieten eine Gewähr für ein gutes Gelingen der Ausstellung. Diese Ausstellung wird ein getreues Bild dessen geben, was hier Gewerbe und Industrie zu leisten vermögen. Die Einladung zum Besuch der Ausstellung ist vom Komitee dieser Tage in einem Plakat hinausgegeben worden, dessen Originalität und künstlerische Ausführung von ersten Kunstkräften anerkannt und gewürdigt

worden sind. Dem Entwurf dieses Kunstblattes, der von einem Rottenburger Kind, dem seit mehreren Jahren in München tätigen Bildhauer Richard Walz, stammt, liegt folgende Idee zugrunde: Ein Arbeiter, in kräftiger, schweiger Gestalt, der die Gesamtheit der Aussteller verkörpert, will deren Absicht, das Beste ihres Admens auf der Ausstellung zu zeigen, dem Lande verkünden. Hierzu ist ihm Rottenburg selbst zu eng und der Ausstellungsplatz zu tief gelegen. Sein waldev Denken zwingt ihn daher, früh am Morgen Alt-Rottenburg (die Wellerburg) zu besteigen und dort den Turmwächter, der die Denkmale der Grafen von Hohenberg und Jollern hütet, um Gehör zu bitten. Der Wächter begleitet ihn auf die Turmzinnen und macht, auf die Brüstung sich lehrend, durch sein Horn weit in die Ferne hinaus auf seinen frühen, ungewohnten Besucher aufmerksam. Dieser aber redt unerschrocken und mit selbstbewußter Kraft die Symbole von Gewerbe und Industrie hoch in die Höhe dem erwachenden Tage entgegen und fordert so alle Welt auf, sich von seinem Admen und seinen Leistungen zu überzeugen.

Reuenbürg, 11. Juni. Der Erz-Nagold-Gesängerbund hielt am Sonntag sein 9. Wiederfest in Reuenbürg. Dem Wetter nicht sonderlich begünstigt, nahm das Fest trotzdem einen gelungenen Verlauf. An dem Festzuge beteiligten sich 5 Vereine. Anschließend an den Festzug trug eine Anzahl Vereine Ehre vor, so daß das Ganze mehr einen konzertmäßigen Charakter erhielt.

r. Stuttgart, 11. Juni. Der bisherige Kriegsminister, General der Infanterie v. Schnürlein ist auf sein Ansuchen unter Anerkennung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste in Gnaden von seinem Amte entlassen und in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Stellung à la suite des Infanterieregiments König Wilhelm I Nr. 124 mit Pension zur Disposition gestellt worden. An seine Stelle wurde der bisherige Kommandant von Stuttgart, General v. Rachtaler unter Befassung im Verhältnis als Generalleutnant des Königs zum Kriegsminister ernannt. Zum Kommandanten von Stuttgart wurde der bisherige Kommandeur der 51. Infanteriebrigade v. Berger ernannt.

Der Abtritt von Schnürleins Knab schon seit längerer Zeit sein. Geboren am 6. Mai 1843 als Sohn eines prakt. Arztes in Tübingen, trat v. Schnürlein am 1. April 1864 als Einjähriger in die Armee, nachdem er einige Semester Romerla studiert hatte. 1866 wurde er Leutnant und 1870 Oberleutnant. Er machte den Feldzug im 6. Inf.-Reg. mit, das zum Schwarzwald-Detachement gehörte und die Stappensstraße der 3. Armee zu sichern hatte. 1876 wurde er Hauptmann und 1883 als solcher in den Generalstab der 27. Division versetzt. 1884 avancierte er zum Major; 1886 wurde er zum Generalstab des Armeekorps kommandiert. Im Jahre 1890 zum Oberleutnant befördert, wurde er 1892 zur Dienstleistung im Kriegsministerium kommandiert. 1893 Oberst und Chef der Militärabteilung des Kriegsministeriums, 1896 Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 121, 1896 Generalmajor, 1897 Komman-

te es für hart und grausam erklärten! Erbarmliche, mit Blindheit geschlagene Seelen! Sehen wir denn nicht, daß der gottlose Mann, der im Uebermut seiner Kraft und seines eitlen Ruhms sich für seine Person der Strafe ansetzt, ja sich mit diesem falschen Mut brüsst — imhalten muß vor dem gromenvollen, ehernen Gebot, das gleiches Verden verhängt über die, so ihm lieb sind, und daß er solch es Verden nicht auf sich nehmen oder verhüten kann. Was nützt ihn sein Mäher, troziger, hochfliegender Geist, wenn er diese Schuldlosen gegen Schande, vielleicht Krankheit Krant oder Verlassenheit kämpfen sieht? Wir wollen uns in seine Vage hineinsetzen, Clarence.“

„Jawohl,“ sagte der alles buchstäblich nehmende Clarence und hielt in seiner Sprachbildung inne.

„Ja will sagen,“ fuhr der Priester leise hühelnd fort, „wir wollen uns zum Beispiel das Bild eines solchen Vaters vor die Seele führen! Ein vermessener eigenwilliger Mann, der göttliches und menschliches Recht mit Füßen tritt, dessen ganzer Halt das trügerische Ding ist, das er seine Ehre zu nennen beliebt, und der sich einzig auf seine Mäherheit und seine Krantnis der menschlichen Schwachheit verläßt! Stellen wir ihn uns vor, grausam und blindhörig — ein veruufsmäßiger Spieler, ein vom Gesetz Gedächter, ausgestoßen aus der Kirche, verläßt er freiwillig Freunde und Familie, das Weib, das er behüten, den Sohn, den er erziehen sollte, um seinen gromenvollen Leidenschaft zu frönen.“

(Fortsetzung folgt.)

betagen Dankst,“ — es sei Clarence auf, daß er statt des gewohnten: „bei deinem Vater“ dessen Namen und Titel nannte — „aber davon können wir nachher reden. Setze dich zu mir, mein Sohn, ich habe gerade nichts zu tun und wir können ein wenig plaudern. Vater Pedro sagt mir, daß du sehr fleißig übersehest — das ist vortrefflich, mein Sohn, ganz vortrefflich!“

Clarence erwiderte vor Vergnügen; sein Herz war erleichtert und alle Bangigkeit überwunden.

„Du übersehest sogar noch Diktat! Gut! Wir haben jetzt gerade ein Ständchen für uns, und du kannst mir eine Probe deiner Geschicklichkeit ablegen. Nun? Gut! Ich will auf und ab gehen und dir in meinem mangelhaften Englisch diktieren, und du schreibst es in deinem vortrefflichen Spanisch nieder. Wir werden uns gut unterhalten und zu gleicher Zeit etwas lernen.“

Clarence lächelte. Solche vereinzelte Lehr- und Ermahnungsstunden waren bei dem trefflichen Vater nichts Unerhörtes, und er ließ sich ganz dergestalt an des Gelehrten Tisch vor einem weißen Blatt Papier nieder und hielt die Feder erwartungsvoll in der Hand. Der Vater Sobriente ging mit seinem gewohnten Schwere, aber geräuschlosen Tritt im Zimmer hin und her, und nachdem er einen bedächtigen Griff in seine Tabakdose getan und sich kräftig geschnupst hatte, begann er zu seines Schülers Erkennen im feierlichsten Kanzeltone.

„Es steht geschrieben, daß die Sünden der Väter heimgeacht werden an den Kindern, und die gedankenlosen Weltlinder haben sich vor diesem Gesetz zu retten gesucht, indem

beur der 58. Inf.-Brigade und am 24. Febr. 1900 übernahm er die Stellvertretung des beurlaubten Kriegsministers Herrn. Scholt v. Scholtstein, als dessen bestmöglicher Nachfolger er am 15. April 1900 ernannt wurde.

Der neue Kriegsminister, Generalleutnant v. Marschall ist am 9. Juni 1854 als Sohn des damaligen Hauptmanns v. Marschall in Wiblingen geboren. Er besuchte die Kriegsschule in Ludwigsburg und nahm, zum Inf.-Regiment versetzt, am Feldzug 1870-71 teil; am 30. Dezember 1870 wurde er zum Leutnant, am 22. Mai 1876 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Mai 1884 wurde v. Marschall unter Beförderung zum Hauptmann Kompaniechef im Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm Adala von Preußen Nr. 120 in Weingarten und im März 1886 Adjutant bei dem Generalkommando des Armeekorps; am 23. Mai 1890 erfolgte seine Beförderung zum Major unter gleichzeitiger Stellung à la suite des 3. Inf.-Reg. Nr. 121. Als mit Rücksicht auf das stetige und bessere Fortkommen der württ. Offiziere deren Beförderungsverhältnisse mit denjenigen der preussischen Armee in Einklang zu bringen waren und eine Vereinfachung des württ. Armeekorps im Militärkabinett des Kaisers erforderlich wurde, fiel die Wahl auf den damaligen Major v. Marschall, welcher nach dem 1. Adj.-Adjutant ernannt worden war, im Januar 1894 nach Berlin kommandiert wurde; am 16. Nov. 1894 wurde v. Marschall zum Oberstleutnant und am 22. März 1897 zum Oberst befördert. Am 17. Dez. 1898 erfolgte die Entsendung von dem Kommando nach Bremen und unter Befehl v. Marschalls als Flügeladjutant dessen Ernennung zum Chef der Militärabteilung am Kriegsministerium. Am 3. Juli 1900 kam v. Marschall an Stelle des Generals Herrn. v. Batten als württ. Militärbevollmächtigter wieder nach Berlin, in welcher Stellung er zugleich stellv. Bevollmächtigter zum Bundesrat und Mitglied der Reichspropagandakommission wurde; am 18. April wurde er zum Generalmajor à la suite des Königs befördert. Nachdem General v. Marschall am 1. Okt. 1903 von seiner Stellung als Militärbevollmächtigter entbunden und zunächst zu den Offizieren von der Armee versetzt worden war, wurde er am 14. Nov. 1903 Kommandant von Stuttgart und allbald am 19. Okt. 1904 Generalleutnant.

Stuttgart, 12. Juni. Rembrandt-Ausstellung. Anlässlich der Feier des 300. jährigen Gedächtnistages des Künstlers findet vom 15. Juni ab im Festsaal des Museums der bildenden Künste eine Ausstellung seiner Werke statt. Die Ausstellung ist vom Kgl. Kupferstichkabinett veranstaltet.

Stuttgart, 12. Juni. Gegen die Ueberbürdung in den höheren Schulen. Veranlaßt durch die in der Presse laut gewordenen Klagen über die übermäßige Inanspruchnahme der Schüler der höheren Schulen durch häusliche Schularbeiten hat laut „St.-A.“ die Ministerialabteilung für die Gelehrtenschulen die Vorschriften über den Umfang und das Maß der Hausaufgaben und der Unterrichtsstunden einer Prüfung unterzogen, die zu dem Ergebnis kam, daß eine, wenn auch im ganzen mäßige Verminderung der nach den bisherigen Vorschriften geltenden Stundenzahlen geboten sei. An den Gymnasien werden im 9. jährigen Kurs die Wochenstunden von 81 auf 74, im 8. jährigen im 6. jährigen Kurs von 40 auf 38 herabgesetzt. So ergeben sich im 9. jährigen Kurs zusammen 268 wöchentliche Unterrichtsstunden gegenüber bisher 266 1/2, mit der Zeit für Hausaufgaben zusammen 347 Stunden gegenüber bisher 374. Bei den Realgymnasien wird die Zahl der Stundenstunden an den mittleren und unteren Klassen von 73 auf 67 vermindert. Mit Kürzungen in der Geometrie, wie überhaupt beim mathematischen Lehrstoff ergeben sich im 9. jährigen Kurs zusammen 265 wöchentliche Unterrichtsstunden gegen bisher 280, mit den Hausaufgaben zusammen 347 gegen bisher 388. An den Oberrealschulen werden bezüglich des mathematischen Lehrstoffes der mittleren Klassen ähnliche Veränderungen getroffen wie bei den Realgymnasien, so daß sich im 9. jährigen Kurs 264 wöchentliche Unterrichtsstunden ergeben gegenüber bisher 280, mit den Hausaufgaben zusammen 347 (wie bei den Gymnasien und Realgymnasien, gegenüber bisher 388). Die neue Einrichtung

soll mit Beginn des neuen Schuljahres 1906/07 in Kraft treten. An den Klassen 3-9 der Knabent- und Oberknabentklassen im Sommerhalbjahr wöchentlich zweistündige verbindliche Turnspiele im Freien eingerichtet werden.

r. Stuttgart, 12. Juni. Die Parade der Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg vor dem König fand heute vormittag auf dem Cannstatter Wasen statt. An der Parade, die der Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant Herzog Albrecht kommandierte, nahmen teil die Infanterieregimenter Nr. 25 und 26, das Manöverregiment Nr. 20, das Artillerieregiment Nr. 65, die 2. Abteilung des Artillerieregiments Nr. 150, das Trainobattillon Nr. 13. Der König traf um 1/10 Uhr mit Sonderzug von Ludwigsburg auf dem Bahnhof Untertürkheim ein und zog dort zu Pferde. Als der König auf das Paradefeld herankam, präsentierten die Truppen und die Musikkorps intonierten die Königshymne. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, die Infanterie das erste Mal in Kompaniefronten, das zweite Mal in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfronten, die Artillerie in Batteriefrenten. Die berittenen Waffen beschränkten das zweite Mal im Trab. Nach dem zweiten Vorbeimarsch hielt der König an die Generale und Kommandeure Kritik. Um 1/2 Uhr fand im Reichsschloß Paradeesfeld statt.

Schorndorf, 11. Juni. Dem letzten Bericht über die geringen Ausbeuten auf eine Oberrate ist dem R. Tgl. zufolge noch nachzutragen, daß überall in den Höhenlagen die Fruchtansätze der Birnen fast ganz abgefallen sind und daß die Apfelbäume von allerlei geflügeltem und ungeflügeltem Ungeziefer fast lahtgestossen sind. Es ist nicht möglich, diese Unmasse von Käuzen zu vertilgen, von denen nicht nur die Oberräte, sondern auch Schlehdornen, Weibdorn, Eiben und sonstige Bäume und Sträucher voll behängt sind. Mancher Landwirt schreit sich, daß wiridliche Gras unter seinen Bäumen beim Abblühen nach Käuzen zu zerstreuen. Bei der Vertilgung der geflügelten Insekten, die die Früchte und Blätter zerfressen, ist man teilsig auf die Tätigkeit der Vögel angewiesen; aber diese zeigen neuerdings nicht mehr den vielgerühmten Appetit auf die Schädlings. Ein besonders mißlicher Umstand ist dabei, daß die Schwärme neuer in viel geringerer Anzahl angekommen sind als sonst, was ohne Zweifel in dem massenhaften Zugrundegehen dieser nützlichen Vögel im vergangenen Herbst während der kalten Winterperiode seine Ursache hat. Was den Bekämpfung betrifft, so ist zwar ein schöner Traubenaussatz vorhanden, doch sind in manchen Lagen die Reben über und über mit Schilbläusen bedeckt.

r. Hohentausen, 12. Juni. In der Nähe von Raitis wurde gestern ein dortiger Bürger erhängt aufgefunden, der sich Freitag von Zuhause entfernt hatte. Ein unheilbares Kopfweh scheint den etwa 80jährigen Mann zu der Tat veranlaßt zu haben.

r. Schwabern, 12. Juni. Das 4jährige Töchterchen des Olyfers Sauer hier getötet beim Spielen am Seebadufer in den Bach und ertrank. Die Leiche wurde gestern gefunden.

r. Dietighheim, 12. Juni. Der verheiratete Mehlhändler Georg Dinkelmaier ist seit letzten Mittwoch von Zuhause abwesend. Er hat in jüngster Zeit größere Verbindlichkeiten zu montieren württ. Mähten eingegangen, welche aber sehr Ausbleiben sehr beunruhigt sind.

r. Beuron, 11. Juni. Der in den letzten Jahren vom Kloster neuerstellte Klosterhof (Gasthof) hat mit Beginn der Sommerferien den vollen Betrieb aufgenommen. Im Kloster selbst sind weitere Neubauten dringend nötig geworden. Gegenüber dem Hotel zum Pelikan hat man z. B. mit einem größeren Anbau an das Kloster, der in erster Linie Wohn- bezw. Schlafräume und eilige Säle für Repräsentationszwecke enthalten wird, begonnen. — Fremde seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Jagdschloßchen Brunnau im Donautal, welches z. B. von Herrn v. Schilling aus Cannstatt bewohnt wird, nur mit einem Fahrer, der im Jägerhaus erhältlich ist, begangen werden darf. — In Beuron hat die Kuraison bereits ihren Anfang genommen.

Das neue Exerzierreglement.

Für diejenigen unserer Leser, die Soldat gewesen sind, wird die Kenntnis der Grundzüge des neuen Exerzierreglements für die Infanterie sicherlich von großem Interesse sein. Der dem Kaiser vorgelegte Entwurf hat in dem von der Kommission festgestellten Wortlaut noch mancherlei Änderungen erfahren und ist jetzt vom Kaiser endgültig genehmigt worden, so daß jetzt mit dem Druck des gesamten Bedarfs vorgegangen werden kann. Die wesentlichen Änderungen des neuen Reglements bestehen in einer Vereinfachung der Ausbildung der Infanteristen für das formale Exerzieren. Die Einleitung hebt hervor, daß das Reglement für die Ausbildung die Vorschriften gibt und für das Geseht die Gesichtspunkte; während also von der Vorschriften unter keinen Umständen abgewichen werden darf, können die Gesichtspunkte je nach der Lage sich ändern. In folgendem soll nach der „Allg. Zeitung“ nur einiges kurz herübergehoben werden, und zwar zunächst, was die Einzelausbildung betrifft. Es sind drei verschiedene Marscharten vorgesehen: der Exerziermarsch, der Marsch im Gleichschritt und der Marsch ohne Trittschritt. Das Kommando hierzu ist für jede Abteilung unter der Stärke einer Kompanie: Abteilung — Kompanie, Bataillon usw. — Marsch. Durch den Exerziermarsch werden die Manneszucht und der feste Zusammenhalt der Truppe gefördert; er wird bei der Ausführung (Schulmäßiger, geschlossener Formen, zur Erweisung

von Ehrenbezeugungen und bei der Parade angewendet. Auf „Marsch ein!“ wird in den Gleichschritt übergegangen, den das Reglement bisher nicht kannte; auf „Marsch“ wird wieder der Exerziermarsch aufgeführt, und wenn vorher „Ohne Trittschritt“ marschiert war, das Kommando „Trittschritt“ eingeschaltet, worauf zunächst im Gleichschritt marschiert wird. Wenn hier eine Schrittzahl mehr hinzugekommen ist, so ist bei den Wendungen die Ausführung des Frontwagens der Abteilungen fortzuführen; es gibt fortan nur die Wendungen Rechts- und Links- und Rechts. Bei der Stellung mit „Gewehr ab“ sind auch das Aalen und Hinlegen, sowie das Aufsitzen genauer beschrieben als bisher; das Kommando „Nieder“ ist weggelassen. Bei den Schritten mit dem Gewehr sind namentlich beim Laden wichtige Änderungen eingetreten. Es heißt nicht mehr „Bataillon soll chargieren“ — geladen“, sondern einfach: „Zum — Schuß!“ — Laden!“ Für das Schießen sind die Kommandos „Chargiert“ — fertig!“ fortzuführen und es heißt fortan nur: „Lad — an!“ — Feuer! Laden!“, also nicht Geladen! Nun hinzugekommen ist das Kommando: „Stopsen!“, worauf das Schießen sofort eingestellt wird und jede Ladebewegung aufhört; der in Anschlag befindliche Mann setzt ab. Die auf dieses Kommando unterbrochene Ladebewegung wird auf das neue Kommando „Durchladen!“ fortgesetzt und der Mann steht schußbereit. Soll nach dem Laden nicht sofort geschossen werden, so wird auf das Kommando „Laden und Sichern!“ im Rücken geladen, wobei der Mann das Gewehr schräg vor die Brust nimmt, ladet und sichert, wie es ihm am handlichsten ist. Laden und Sichern kann auch in der Bewegung, sowie im

r. Ruchen O.K. Geislingen. Dem Tode des Ertrinkens gerettet wurde gestern durch einen zufällig des Weges kommenden Radfahrer das Töchterchen des Käfers Weid, das in den Mühlbach gefallen war.

r. Ravensburg, 12. Juni. Am vorigen Samstag ist das Anwesen des Bauern Friedrich Geray in Segelbach Gem. Wolpertshausen vermutlich infolge Kamindefekts und in voriger Nacht das Anwesen des Maurermeisters Kessel in Unter-Neukonreute Gem. Schlier niedergebrannt.

r. Weidenhausen O.K. Uttingen, 12. Juni. Der mit dem Anziehen der Telegraphendrähte auf dem hiesigen Postgebäude beschäftigte Telegraphenarbeiter Flach aus Ravensburg geriet mit dem Kopf an die elektrische Hauptleitung und wurde in schrecklicher Weise verbrannt. Der Strom fuhr ihm vom Kopf aus in den Rücken und durch die Arme und verbrannte ihm an der einen Hand sämtliche Finger. Der Verunglückte, der am Draht hing, wurde aus seiner gefährlichen Lage gebracht, und es gelang schließlich, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Verunglückte wurde nach Ravensburg übergeführt.

Gerihtsfaal.

r. Sailsdorf, 12. Juni. Hier wurde ein Mann von Hans u. Koger wegen Majestätsbeleidigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Aus dem Depeschendienst eines Landes lassen sich gewisse Schlüsse ziehen auf die Entwicklung seines Großhandels und auch auf den Reichum seiner Bevölkerung. Unter den europäischen Staaten hat Rußland mit 175 000 Kilometer die längsten Telegraphenlinien aufzuweisen, ihm folgen Frankreich mit 150 000, Deutschland mit 134 000, Großbritanien mit 79 000 Kilometer. Aber in dem Depeschendienst ist die Reihenfolge der Staaten eine andere. Im Jahr 1902 wurden befördert in England 96, in Frankreich 51, in Deutschland 45, in Rußland 20, in Oesterreich 16, in Italien 13 und in Ungarn 8 Millionen Depeschen. Die verhältnismäßig große Zahl der in Frankreich aufgegebenen Depeschen ist zu einem nicht unbedeutenden Teile auf den Barischen Reiseverkehr zurückzuführen, während der hochentwickelte Depeschendienst Englands wesentlich auf dem Groß- und Großhandel mit allen Teilen der Erde beruht.

Berlin, 8. Juni. In den Billetdruckereien der Staatsbahnen wird an dem Abend der vom 1. August d. J. ab zu verkehrenden Fahrarten rasch gearbeitet. Für die 21 Direktionsbezirke sind zehn Billetdruckereien im Betrieb, von diesen hat die Berliner die größten Auflagen herzustellen. An den Schaltern der Berliner Fernbahnhöfe liegen im Durchschnitt etwa 3500 Sorten von Fahrkarten auf, an den Schaltern des Bahnhofs Friedrichstraße, wo der West- und Ost-Durchgangsverkehr zusammenfließt, gegen 6000. Man kann sich danach einen Begriff machen von den Aufgaben der Fahrartenverwaltung, die für jede der in Betracht kommenden Stationen neue Sorten Schnellzugs-, Personenzugs- und Rückfahrarten neu zu drucken hat.

Fahrkartensteuer. Die Ausführungsbestimmungen für die Erhebung der Fahrkartensteuer sollen dem Vernehmen nach „S. L.“ nach in einigen Tagen veröffentlicht werden. Die Frage, wie diese Steuer auf die zusammenfassbaren Rundreisehefte anzuwenden sei, ist bereits Gegenstand vielfacher Erwägungen und Vermutungen gewesen. Man hat sogar die Befürchtung ausgesprochen, daß jeder Abschnitt, den ein solches Heft enthält, voranzugeht, daß er sich auf eine in Deutschland gelegene Strecke bezieht, mit einem Stempel belegt werden könne. Die Befürchtung dürfte sich jedoch als grundlos erweisen, und zwar schon aus dem rechtlichen Grunde, weil ein solcher Abschnitt für sich allein noch keinen gültigen Fahrtausweis darstellt. Eheren Schwierigkeiten begegnet die Lösung der Frage, wie die Steuer für ein Rundreiseheft zu bemessen sei, das Abschnitte verschiedener Klassen enthält. Es ist zu hoffen, daß hier die Verwaltung sich von Grundfragen nicht nur des Rechts, sondern auch der Billigkeit leiten lassen wird.

liegen angeführt werden. An diese Einzelausbildung in der geschlossenen Ordnung schließt sich die Ausbildung in der Kompanie an, die vom rechten Flügel aus in Gruppen zu vier Reihen auftritt wie bisher in Sektionen eingeteilt wird. Aus den abgetheilten Gruppen werden drei Bände gebildet; Bände von mehr als drei Gruppen werden in Halbbände eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Unteroffizier oder Gefreiten als Gruppenführer, die bei der Aufstellung der Kompanie in Linie hinter der Front stehen. Es gibt eine Kompanie, Zug, Halbzug, Gruppe- und Marschkolonnen; bei letzterer fassen sich die Gruppenführer zwischen die Glieder ein, so daß die ganze Kolonne nur eine Breite von vier Reihen aufweist; ansonsten gibt es eine Reihenkolonnen. In den Kolonnen nehmen nur die auf dem Richtungsfügel stehenden Führer Vordermann und Abstand, sofern nicht das Gelände eine Abweichung verlangt; sonst ist lediglich in der Zugkolonne der Vordermann durch alle Reihen zu fordern. Es kann nun mit Gruppen, Halbgruppen oder Bänden abgeschwenkt, von einem Flügel abmarschieren oder in die betreffenden Kolonnen anmarschieren werden, wobei zu beachten bleibt, daß die bisherige Kompaniekolonne zur Zugkolonne geworden ist; die neue Kompaniekolonne wird dadurch gebildet, daß die drei Bände der Kompanie in Gruppenkolonne nebeneinander stehen; die Gruppenkolonne der Kompanie läßt sich dann leicht durch Hintereinandergehen der Bände herstellen. Die Ausbildung aller Schätze ist der größtmöglichen Ordnung zugewandt, die durch Bilden von Schichten entsteht. Als Ziel aller Übungen zur Einzelausbildung ist festzuhalten, daß der Soldat zum selbständig



Berlin, 12. Juni. Prinz Wilhelm zu Wied, Kommandant im Regiment der Garde du Corps, hat sich mit der Prinzessin Sophie von Schöenburg-Waldburg verlobt.

Berlin, 12. Juni. Der bekannte Kritiker und Dichter Heinrich Hart ist heute früh in Kiedsburg in Westfalen gestorben.

Berlin, 12. Juni. Großfürst Wladimir von Rußland, der Oheim des Kaisers Nikolaus, wird, nach der N. M. G., am Donnerstag, von Paris kommend, zu kurzem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

r. Sigmaringen, 12. Juni. Seit letzten Mittwoch weilt die Königin Witwe Karola von Sachsen zum Besuch hier. Dieselbe wird voraussichtlich über den Todestag des Fürsten bleiben.

Wiesbaden, 11. Juni. Um 1.15 Uhr vorm. fuhr heute in St. Goarshausen der Güterzug 6701 infolge Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einheitszeichens in dem im Bahnhof rangierenden Güterzug 7268. Ein Bremser des Güterzuges 6701 ist getödtet. Ein Bremser, ein Lokomotivführer und ein Zugführer sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Personenverkehr wird durch Umstellungen aufrechterhalten.

Duisburg, 11. Juni. Thomas O'Connor-Jung, der erste Industrielle Duisbergs, hat sich erschossen.

Dortmund, 11. Juni. Der Psychiater Dr. Römman gab heute im Hagerproceß ein Gutachten dahin ab, Oberst Hager habe schon seit Jahren an Dementia laboravit. Die freie Willensbestimmung sei bei der Verfertigung der Proschüre ausgeschlossen gewesen. Oberst Hager erklärte, er wolle lieber vom Gericht verurteilt, als auf Grund dieses Gutachtens verurteilt werden.

Landgerichtspräsident Marx über die Stenographie. Im preussischen Abgeordnetenhaus wandte sich der Abgeordnete Marx gegen die einseitige System. Das Ansehen der Stenographie leide unter der Hervorhebung der leichten Erlernbarkeit; in den wenigen Stunden lerne man nur Stücker und nichts Ordentliches. Auch komme es nicht auf die Verbreitung eines Systems in einem Staate an. Wie wir von einer deutschen Sprache, einer deutschen Schrift sprechen, so brauchen wir auch eine deutsche Stenographie. Das System Gabelsberger zähle fast doppelt so viel Unterrichtsleute wie Stolze-Schrey. In Norddeutschland allein habe Gabelsberger schon mehr Vereinstheilnehmer als Stolze-Schrey in ganz Deutschland, auch sei das Gabelsbergersche System in den letzten 7 Jahren in Preußen bedeutend mehr vorangeschritten als das gegnerische System. In Baden und Württemberg, wo beide Systeme in freiem Wettbewerben an den Schulen gelehrt werden, hat das System Gabelsberger die größten Erfolge auf seiner Seite. Die Behauptung, daß das Gabelsbergersche System schwer zu erlernen sei, sei nur für Stenographienarranten bestimmt.

Ausland.

Zum Verlauf der Herkomer-Konkurrenz, bei welcher leider drei Unfälle vorgekommen sind, wird der „Frankf. Ztg.“ aus Wien u. a. geschrieben:

„Ist denn gar kein Raum gegen das Auto-Unglück gewachsen? Die Zeit, die der Fahrer für jede Tagesstrecke der Herkomerreise gebraucht, steht in seinem Belieben. Er wird nicht schlechter und nicht besser bewertet, ob er schnell oder langsam fährt. Außer bei der Semmeringfahrt und im Forstrieder Park vor München; diese beiden kurzen Strecken (9 Km. und 5 1/2 Km.) sollen im härtesten Rennen gefahren werden, aber auf abwechselnder, klarer Straße in geläufigem Abfahrd und mit allen möglichen Sicherungen für das Publikum. Es müßte also schon eine falsche Steinerung oder ein Motorfehler im kritischen Moment eintreten, wenn bei diesen beiden Schnellheitskonkurrenzen etwas Schlimmes geschehen soll. Im übrigen aber hat eigentlich kein Fahrer Grund zu rasen. Er tractirt nur voran, wenn sein Vorkarren sehr flau und sinkt. Er darf und sollte sonst „gemächlich“ fahren, wie auf einer Vergnügungsreise, mit Frühlingsluft und freiwilligem Dukt an Aussichtspunkten und langsamem Straßenwandel durch interessante

Ortschaften. Bei der Herkomer-Fahrt halten sich nur wenige „Patienten“ an dieses gesunde Rezept. Am Start packt viele schon die Ungeduld. Einige erscheinen sogar mit Fahrwerken, die mit Rennwagen eine verzweifelte Familien-Neugierlichkeit haben und jedenfalls nicht zur eigentlichen Berufswirtschaft des Dargus-Reisewagens gehören. Dünne Aluminium-Blechflüge, derbe Karosserie, enorme Motoren, ein schneller Reinfahrer mit beweglichen fallblättrigen Rienen am Steuer — es kann losgehen! Die Konkurrenz der Fabrikmarken spielt auch ein bißchen mit. Dazu die falsche Annahme des Publikums, daß die Reihenfolge, in der die Wagen ans Ziel kommen, wichtig sei. Die Zuschauer guden zuerst nach der „Kammer“, und wenn eine hohe Kammer früh eintrifft, so schließt man auf die „Schnelligkeit“ des Wagens, obwohl die Panzen auf der Reise ganz im Belieben des Fahrers stehen. Und die Presse näht teilweise noch diesen Irrtum des Publikums, indem sie die Reihenfolge gefühllos veröffentlicht. So entstehen die kleinen Wettrennen.

Wie schon gesagt: auf sportliche Ergebnisse und Wertungen hat dergleichen keinen Einfluß. Hauptsache ist, daß keine Motorschäden entstehen, daß der Wagen gebrauchsfähig bleibt, die gesamten 1600 Kilometer hindurch, daß er auf Semmering und bei Forstrieder im Verhältnis zu seiner Pferdekraft eine gehörige Schnelligkeit entwickelt, und daß er bei alledem auch noch hübsch ansieht und bei der „Schnelligkeitskonkurrenz“ gut abschneidet. Sicher ist jetzt schon, was übrigens keine Neuigkeit ist, daß unsere deutschen Marken Mercedes, Adler, Opel, Benz, Gaggenau usw. in allen diesen Beziehungen den Vergleich mit dem Auslande getrost anhalten und am „Tage des Gerichts“ mit in Front sein werden.

Jansbrunn, 10. Juni. Der Ortler wurde am 6. Juni in diesem Jahre zum erstenmal bestiegen, und zwar von Traxof aus; am 7. Juni ging eine Partie von Salden aus hinauf.

London, 11. Juni. Die Daily News gedanken in einem Artikel zur Begrüßung der Vertreter der deutschen Presse, die in der kommenden Woche hier eintreffen werden, der beiderseitigen Bemühungen, die deutsch-englischen Beziehungen zu verbessern und meinen zum Schluß: „Es ist leicht, die Wirkung solcher Höflichkeit zu überzeichnen und in dem Falle, daß 2 Völker grundsätzlich nicht übereinstimmen, würde dies einer demüthigen Demüthigung gleichkommen. Bei 2 Völkern aber, die wie wir glauben, im Grunde eines Sinnes sind, sollten solche Versuche, ein gutes Kameradschaftsverhältnis zum Ausdruck zu bringen, dazu dienen, die gegenseitige Achtung und das gegenseitige Vertrauen zu fördern, die beide dem Frieden dienlich sind.“

Deutschfliegende Namen in der Totenliste von San Francisco werden von dem dortigen öffentlichen Beichenschafter bekannt gemacht. Danach sind der Erdbebenkatastrophe zum Opfer gefallen: Brider, Jakob — 1700 Harrison Street, Bunge, F. — 285 Georg Street, Burger, Frank — 814 Folsom Street, Crane, William — Valencia-Hotel, Otto Dreyer aus Crockett, California, Fabian, Beria — 1126 Howard Street, Farmer, Max — 949 Lombard Street, Fink, John Doe — 1786 Fillmore Street, Gork, L. — Hayes und Fillmore Streets, Grimm, Ferdinand — 4th Av. und Clement Street, Heiler, A. R. — 2952 Folsom Street, Hinkel, Nathan August — 2527 Sulzer Street, Keller, John — 235 Clementia Street, Kerr, John — 424 1/2 Harriet Street, Kerr James — Harrison und Dal Grove Streets, Lind, D. — Western Meat Company, Merkle, A. — 6th und Folsom Streets, Merkle, John Doe — 6th und Folsom Streets, Merkle, 2 Kinder, Knabe und Mädchen, Mosler, Fremont und Mission Streets, Raumann, E. C. — Washington Street, Orwig Benjamin — 2234, 12th Street, Peringer, Margarete — 186, 6th Street, Ring, John Doe — 928 Mission Street, Rosenfeld, R., Schwinn, Adolph, Eric und Howard, Schwinn, Mrs. Emily, Eric und Howard, Speiter, August — Hayes und Fillmore, Steele, Mrs., Steele, John, Thomas, Ralph und Ray — 256 1/2 Langton Street. Ferner: Baummeister, Annie —

schaffen sich in kürzester Frist wieder einleben. Der dritte Teil des Reglements enthält die Vorschriften über Parade, Abholen und Abbringen der Fahnen sowie Ehrenbezeichnungen, wobei ohne erhebliche Aenderungen nur geringfügige Änderungen vorgenommen worden sind. Spielzeuge und Musik sind in einem Anhang verwiesen, die Signale in eine Beilage, während bisher beides im britischen Teil enthalten war. Zwei weitere Beilagen enthalten (sobald Märche für Pferde und Trommel und sonstige Stücke für beide Instrumente. Der Text des neuen Reglements ohne Anhang und Beilagen umfaßt 161 Seiten gegen 172 des bisherigen Reglements. An den Bestimmungen der Feldbesatzung wird durch das neue Reglement nichts Besonderes geändert, dieses wird aber bereits bei den diesjährigen Herbstübungen in vollem Umfang zur Verwendung kommen, so daß unsere Infanterie zur Erreichung dieses Zieles viel zu tun haben wird.

Die schnellsten Tiere. Die Schnelligkeit mancher Tiere ist, wie der Kosmos in einer Zusammenstellung mitteilt, eine ganz enorme. Unsere schnellsten Eisenbahnzüge in Deutschland fahren, wie zum Vergleich bemerkt werden mag, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24 m pro Sekunde, die in Ausnahmefällen auf 28 m gesteigert werden kann. Ungefähr dieselbe Geschwindigkeit entfalten die aller schwersten Stürme, die in der norddeutschen Ebene vorkommen. Demnach ist es eine außerordentliche Leistung, wenn der schnellste Bierzähler, den die Erde trägt, die Gazelle, zeitweise mit einer Geschwindigkeit von 27 m dahinstreift. Die

477 1/2 Tehama Street, Sud, Pauline — 424, 29th Street, Bush, Albert John — Adresse unbekannt, Dichtenstein, Morris und Fran und Tochter Esther — Brunswick Hotel.

Bermischtes.

Eine Feuerwehr-Übung. Aus Eitorf bei Siegburg wird der Ztg. Ztg. v. 31. Mai berichtet: Wie ein Scheitner Kommerzienrat aus Rbin und ein harmloser Feuerwehrmann von der Sieg sich gegenseitig heillosen Scherzen einfügten, darüber erzählt der Siegbote folgende amüsante Geschichte: Der Besitzer des Hotels „Prinz Karl“ in Eitorf hatte der Feuerwehr gestattet bei Gelegenheit ihres Stützungsfestes eine Übung am Hotel vorzunehmen, und zwar wurden zwei geöffnete Fenster eines unbewohnten Zimmers als diejenigen bestimmt, durch das die Mitglieder der Wehr bei dem angenommenen Brande in das Gebäude eindringen sollten. In der Frühe des betreffenden Morgens ging die Geschichte los. Glig turnte ein Steiger durch ein geöffnetes Fenster und — besand sich im Schlafzimmer eines Gastes, des oben erwähnten Scheitner Kommerzienrates, der auch sein Fenster offen gelassen hatte. Der Jäh aus der Ruhe Gedrte vermutete in dem Eindringling einen Räuber, sprang entsetzt aus dem Bette und alarmierte das Hotel. Der Feuerwehrmann war ob der unerwarteten Wirkung seiner Übung nicht weniger erschrocken und schätzte schreckensbleich hinaus, denn er fürchtete, es könne ihm als vermeintlichem Eindringling von dem Gaste eine Revolverkugel nachgeschickt werden.

Spartwesen.

Von Amerika ausgehend hat sich ein auf den ersten Blick unscheinbares Hilfsmittel des Spartwesens und der Sparkassen im Finge einen Teil der Welt erobert: das ist eine besondere Form der Handspardbüchse, deren Eigenart darin besteht, daß sie einheitlich von Sparkassenverwaltung beschafft und gegen eine geringe Rente — möglichst aber wirtsfrei, unter Umständen gegen ein kleines Pfand — verschlossen an die Sparer abgegeben wird, die sie mit Inhalt in beliebigen Zeiträumen an die Kasse abliefern oder von beauftragten Abholern regelmäßig gegen Quittung leeren lassen. Von den vielen zur Steigerung der Sparfamkeit der Rindermittelten vorgeschlagenen Maßnahmen scheint sie am weitesten Anklang gefunden zu haben. Sie ist in den skandinavischen Ländern weit verbreitet, und in Schweden erfreute sie sich vom ersten Augenblick an derartig günstiger Aufnahme, daß eine Seebung von mehreren Tausend Stück binnen weniger Wochen gänzlich vergriffen war. Nun hat auch der hannoversche Sparkassenverband die Fürsorge für die Einführung derselben in die Hand genommen. Solche Spardbüchsen werden von der „Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzelegerei“ in Mannheim zum Mindestpreise von 3 A geliefert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 12. Juni. Auf dem Großmarkt waren 300 Körbe mit Rirschen zugeführt. Preis 20-30 -/ per M. Precklinge kosteten im Großen 50-70 -/ per M.

Balingen a. E., 9. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt sind 160 Milchschweine und 20 Läufer zugeführt worden. Die Preise bewegten sich bei ersterem zwischen 40 und 50 A, bei letzterem zwischen 60 und 70 A je per Paar.

Cebirgen, 9. Juni. Schweinemarkt. Milchschweine zugeführt 247 Stück, verkauft 247 St., Paarpreis 40-72 A, Läufer-schweine zugeführt 19 Stück, verkauft 16 St., Paarpreis 80-140 A.

Künzelsau, 8. Juni. Schweinemarkt. Zufuhr: Milchschweine 344 Stück, verkauft 344 St. das Paar für 40-65 A, Läufer-schweine 4 Stück, verkauft 2 St. das Paar für 92 A.

Pall, 9. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden im ganzen 484 Stück Milchschweine zugeführt. Der Handel ging sehr lebhaft, so daß in kurzer Zeit die ganze Zufuhr wieder bei hohen Preisen abgesetzt wurde. Bezahlt wurden für 1 Paar 40-60 A. Mehr Zufuhr erwünscht.

Witterungsvorhersage. Donnerstag, den 14. Juni. Wolkig, vereinzelt etwas Regen, mäßig kühl.

schäftigsten Rennpferde und die schnellsten Hunde, die russischen Wolfshunde, bringen es nahezu ebenso weit, auf 25 m, die besten englischen Windhunde, die für den Rennsport abgerichtet werden, nur auf 18-23 m, die englischen Hühnerhunde nur auf 7-8 m. Gewöhnliche Rennpferde legen 20-21 m in der Sekunde zurück, auch Hasen unter sehr günstigen Umständen bis 18 m, dagegen die Gieraffe nur 15 m, der Tiger und das Reutier 14 m, der Wolf, der aber ein Läufer von seltener Ausdauer ist, 9-10m. Bedeutend größere Geschwindigkeiten als die Säugetiere erreichen die Vögel. Der Strauß, wenn er mit den Flügeln nachhinkt, schlägt bereits den Rekord der Gazelle um 6 m, kann er bringt es bis auf 33 m pro Sekunde, die schnellsten Greifvögel auf 51 m, die Schwalben auf 67-68 m, die Bienen- und Vorkensfalken auf 74 m. Aber auch deren Schnelligkeit wird noch ganz gewaltig übertroffen einerseits von dem virgatischen Regenpfeiler, andererseits von unserer Turmschwalbe (Mauersegler), von denen der erstere bestmögliche 115, die letztere sogar 137 1/2 m pro Sekunde zurücklegen kann, so daß die Turmschwalbe das weitest schnelle aller Tiere ist. Es ist dies eine ganz kolossale Schnelligkeit, welche gestatten würde, bei gleichmäßig anhaltendem Fluge (wie er natürlich in der Wirklichkeit nicht vorkommt) die Entfernung von Frankfurt a. M. bis Berlin in rund einer Stunde zurückzulegen! Demgegenüber ist zu beachten, daß bei den Beobachtungen der elektrischen Schweißbahn Berlin-Bossen die äckerste, auf wenige Minuten erreichte Geschwindigkeit nur 58 m pro Sekunde betrug.



Hartguss-Särge!

Hartguss-Särge bestehen größtenteils aus Gipsmasse in Verbindung mit einem Holzgerüst.
Welche Vorteile haben diese Särge den Holz- und Metall-Särge voranz?

1. Diese Särge sind undurchlässig für die Flüssigkeiten, welche der Leichnam absondert; die Unannehmlichkeiten des Reizgeruchs sind daher nicht zu befürchten.
2. Die Hartguss-Särge sind im Stande, eine große Menge Flüssigkeit in sich aufzunehmen, die Verwesung erfolgt daher trocken und viel rascher.
3. Die Hartguss-Särge sind für Beigentransporte unentbehrlich und ersetzen jeden anderen Sarg.
4. Die Hartguss-Särge sind nicht schwerer wie Holz-Särge.
5. Die Preise der Hartguss-Särge sind nicht höher als diejenigen der Holz-Särge.

Niederlage für Nagold und Umgebung bei

Martin Koch, Möbelschreinerei, Nagold.

Erstklassige Grasmähmaschinen,

Deichselträger mit und ohne Ventvorrichtung, Heuwender, Pferderechen und Handschlepprechen

Chr. Paul Rau, Wildberg.

Nagold.

Strohhiite

für Herren, Knaben u. Mädchen in neuesten Formen und Arten

Feld- und Gartenhiite

Carl Pflomm.

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 5000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählte Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Couplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke, Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Pièces für Violine solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossen Steinformat.

Nur vollständige Ausgaben.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man nur die Nummern anzugeben.

Kataloge in beliebiger Anzahl gratis.

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle anderen Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

R. Forstamt Simmersfeld. Brenn-Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni vorm. 10^{1/2} Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. I Abt. 2; III Abt. 5, 6, 7; IV Abt. 4, 20, 22, 33, 34; V Abt. 7, VI Abt. 6, 8; VII Abt. 1, und Schindholz der Gut Enthal:

Ros. 24 Buchen-Scheller, 59 dto. Brägel, 21 Nadelholz-Scheller, 120 dto. Brägel, 5 Eichen, 47 Buchen, 610 Nadelholz-Andruck, Kesselpiegel: Ros. 6 Buchen, 87 Nadelholz.

Aussätze durch das Komeralamt erhältlich.

R. Forstamt Simmersfeld. Nadelholz-Roller-Verkauf

(Fichten und Tannen) im schriftlichen Aufstreich.

Am Dienstag den 19. Juni im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald: IV Enthal Abt. 4, 8, 19, 20; V Spielberg Abt. 7; VI Hagwald Abt. 6, 8; VII Schloßbera Abt. 1:

Ros. 355 I Kl. (über 12 cm Hart), 322 II Kl. (8—12 cm Hart).

Die bedingungslosen, in Geld für das ganze Los ausgedrückten Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Roller“ dem Forstamt vor dem Beginn der am 11 Uhr festgesetzten Verkaufsverhandlung zu übergeben. Vorberzeichnisse, Angebotsformulare und jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

R. Forstamt Simmersfeld. Nadelholz-Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Dienstag den 19. Juni im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald IV Enthal Abt. 4 und 23 und VI Hagwald Abt. 6.

1) Fichten.
210 Bauhänge Ib—III Klasse, 225 Dagstangen I—III Klasse, 1850 Dopfenstangen I—V Klasse.

2) Weisstannen.
520 Bauh. Ib—III Kl., 664 Dagst. II—III Kl., 2290 Dopfenst. I—V Kl., 3470 Redkeden I—II Kl., 70 Bohnensteden.

Die bedingungslosen, in Geld für das ganze Los ausgedrückten Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stangen“ dem Forstamt vor dem Beginn der am 11^{1/2} Uhr festgesetzten Verkaufsverhandlung zu übergeben. Vorberzeichnisse, Angebotsformulare und jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

Für ein 10jähriges Mädchen wird ein

Kosthaus

gesucht durch die Armenpflege Nagold.

Hen!

1/2 Morgen Wiesenertrag zu verkaufen od. auf längere Jahre zu verpachten. Offerte an die Expedition d. Bl.

Blasenleiden

Wichtig! 1898 in unvollten Sälen Dr. Banholzer's Hernia-Tee" 2 Pakete 1/2 — 1/4 Schilling. L. Apotheken, wo nicht, direkt durch die Fern. Zahl. Dr. med. Banholzer & Nagler, G. m. b. H., München. Vertreter gesucht.

Unterjettingen.

Vierziger-Feier!

Alle im Jahre 1866 Geborenen werden auf Sonntag den 17. Juni in das Gasthaus z. Schiff hier zur 40ger Feier freundlich eingeladen.

Die Vierziger.

Geldlotterie

zur Renoblierung der Kirche in Zell Dd. Kirchheim u. T.

Hauptgewinn 10 000 Mk.

Ziehung garantiert 18. Juli 1906.

Lose à 1 Mark

G. W. Zaiser.

Nagold.

Neuheit

Badwannen

von verzinktem Blech.

Dieselben sind billiger als Zink- oder Galvanwannen, brauchen kleinen Aufbewahrungsraum, wenig Wasser zu einem bequemen Vollbad und sind leicht zu transportieren.

Zu gefälliger Abnahme empfohlen von

Karl Bertsch, Flaschner.

Sodern erschien:

Entwurf eines Gesangbuchs

für die evang. Kirche in Württemberg.

37 Bogen Oktav. In Halbfranzband gebd. Mk. 3.—.

Inhaltsübersicht. Zur Einführung. Von R. Günther und Chr. König. Grundzüge der musikalischen Bearbeitung. Von H. Lang. Gesangbuch mit Noten. Bld Nr. 1—455. Anhang geistlicher Lieder. Nr. 456—500. Liturgischer Anhang. Nachweis der in älteren württembergischen Gesangbüchern enthaltenen Lieder. Verzeichnis der Liederblätter. Die Zeitalter der Kirchenliederdichtung, wie sie im Entwurf vertreten sind. Verzeichnis der Welsen. Verzeichnis der Lieder. Zu Bestellungen empfiehlt sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Sämtliche Baumaterialien

empfehlen
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, volles jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte Stedenpferd - Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 g bei: G. W. Zaiser; Otto Drissauer.

Der berühmte Roman „Die Waffen nieder!“

von Catterer
Volksausgabe
Preis elegant kartoniert nur 1 Mark, (früher 8 Mark)
ist vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Wohnung

mit 6 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Okt. zu vermieten. Wer? sagt die Expedition.

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten. Wer? sagt die Expedition.

Mädchengesuch

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges Mädchen, das in allen Hausarbeiten erfahren ist und kochen kann. Näheres durch die Expedition des Blattes.

Mädchen

Suche auf 1. Juli oder später ordentliches

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Ziegler,
Bacala-Fabrik, Wildberg.
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Geburten: Anna, T. d. Joh. Jakob Reuz, Schumacher, den 7. Juni.